

Wadriscapis (deu)

Wadriscapis: Wasserläufe, Wassergräben; Schöpfstellen, Brunnen; Wasserrechte.
Kompositum aus althochdeutsch *wazzar* (Wasser) und *scaph* (Schöpfgefäß) oder *scepfen* (schöpfen).

Die exakte Bedeutung von *wadriscapis* ist unbekannt. Es scheint sich entweder um Wasserläufe, Wassergräben oder Schöpfstellen beziehungsweise Brunnen gehandelt zu haben, oder aber um die dazugehörigen Wasserrechte. Der Terminus lebte im Mittelniederländischen *waterschap* (Wassergraben) weiter und wurde im Niederländischen zum Fachwort des Wasserbaurechts. Der Begriff ist erstmals um 700 im belgischen Raum belegt und findet sich auch in den wohl aus den Schelderaum stammenden *Formulae Salicae Lindenbrogianae*. Ende des 8. Jahrhunderts findet sich *wadriscapis* auch in Urkunden aus Bayern, wohl durch den Einfluss derselben Formeln, die über Erzbischof Arn von Salzburg, dem früheren Abt von St. Amand, in diese Region gekommen waren.

HL

¹ H. Tiefenbach, Studien, S. 95f.; ChWdW 9, S. 1033 „scap“.

² H. Tiefenbach, Studien, S. 94; G. Declercq, Les *Formulae salicae Lindenbrogianae*, S. 135 mit Anm. 14.

³ M. Gysseling/A. Koch, Het Fragment van het tiende-eeuwse Liber traditionum van de Sint-Pietersabdij te Gent, S. 294 Nr. 44 (55), a. 694; C. Wampach, Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter I, S. 45, Nr. 16, a. 709 sowie Nr. 17 (710), Nr. 20 und 21 (712), Nr. 28 (718); H. Beyer, Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preußischen Regierungsbezirke Koblenz und Trier bildenden mittelhheinischen Territorien I, S. 11 Nr. 8, a. 721. Vgl. G. Köbler, Altsächsisches Wörterbuch, S. 152–153; H. Tiefenbach, Studien, S. 92f. für die Belege.

⁴ H. Tiefenbach, Studien, S. 93f.; G. Declercq, Les *Formulae salicae Lindenbrogianae*, S. 135f.